

Kleinhagenbrock wird neuer Leiter von Landesinstitution

Historiker führt ab dem 1. Mai Hessisches Institut für Landesgeschichte mit Sitz in Marburg

VON MANFRED HITZEROTH

MARBURG. Das Hessische Institut für Landesgeschichte (HIL) in Marburg hat wieder einen neuen Chef: Dr. Frank Kleinhagenbrock (55) folgt auf Dr. Benjamin Müsegades, der die Chefposition im August vergangenen Jahres nach wenigen Monaten Amtszeit wieder verlassen hatte. Müsegades hatte einen Ruf an die Universität Würzburg angenommen, wo er seit Anfang September 2025 die Professur für Fränkische Landesgeschichte bekleidet. Die Interimsleitung des Landesinstituts hatte Dr. Ulrich Ritterfeldt übernommen.

Danach musste schnell wieder ein Nachfolger bestimmt werden. Gesucht worden war eine Persönlichkeit für die „strategische und zielorientierte Steuerung des Instituts“ mit „Vernetzung in nationalen und internationalen fachwissenschaftlichen Bereichen“.

Wissenschaftsminister Timon Gremmels (SPD) hat nun ein Dreivierteljahr später Kleinhagenbrock zum Direktor ernannt.

Ein Fokus liegt auf historischer Kartographie

Kleinhagenbrock wurde zur Grafschaft Hohenlohe im Dreißigjährigen Krieg promoviert. Danach arbeitete er als wissenschaftlicher Assistent am Institut für Geschichte der Universität Würzburg und war Lehrstuhlvertreter für Neuere Geschichte sowie Akademischer Oberrat. Ab September 2016 war er Geschäftsführer der Kommission für Zeitgeschichte in Bonn.

Seine Habilitationsschrift beschäftigt sich mit konfessionellen Konflikten nach 1648. Seine Forschungsschwerpunkte liegen unter anderem auf der Konfessions-, Rechts-, Verwaltungs- und Verfassungsgeschichte der Frühen

Neuzeit, auf der Geschichte des Katholizismus in Deutschland sowie allgemein auf der Landesgeschichte des württembergisch-fränkischen Raumes.

„Dr. Frank Kleinhagenbrock beschäftigt sich seit vielen Jahren intensiv mit landesgeschichtlichen Themen und bringt umfassende Erfahrung in der Wissenschaftsorganisation und -verwaltung mit“, meint Minister Gremmels.

Der neue HIL-Leiter sieht selbst einen Schwerpunkt seiner Arbeit in den Chancen und Herausforderungen des Einsatzes künstlicher Intelligenz für historische Forschungs- und Vermittlungsangebote. Ein weiterer Fokus soll auf der historischen Kartographie liegen, die am Hessischen Institut für Landesgeschichte eine bedeutende Rolle spielt. Zugleich betont Kleinhagenbrock die gesell-



Dr. Frank Kleinhagenbrock ist neuer Chef des Hessischen Instituts für Landesgeschichte in Marburg.

PRIVATFOTO

schaftliche Bedeutung der Landesgeschichte: „Landesgeschichte erfüllt eine wichtige Mittlerfunktion. Sie stärkt das regionale Bewusstsein und kann zugleich zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund beitragen. Wer sein Lebensumfeld verstehen will, interessiert sich häufig auch für die historische Entwicklung lokaler und regionaler Räume“, wird er in der Mitteilung des Ministeriums zitiert.

Das Hessische Institut für Landesgeschichte mit Sitz in Marburg erschließt und vermittelt die Grundlagen der Geschichte Hessens vom Beginn im frühen Mittelalter bis zur Gegenwart.

Vor allem das Landesgeschichtliche Informationssystem Hessen (LAGIS) hat sich als epochenübergreifende Plattform für wissenschaftlich fundierte Informationen zur Geschichte von Hessen etabliert.